

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Ngr.

Deutschland.

Man schreibt der Allgemeinen Zeitung vom Niederrhein unterm 22. Juli: In den beiden gestern Nachmittag um 1½ und um 2 Uhr eröffneten Bundestags-Ausschuss-Sitzungen kam der Antrag wegen Errichtung eines Bundesgerichts und die Beschwerde des Senats der freien Stadt Hamburg zur Berathung. In Betreff des erstern soll eine Commission mit Ausarbeitung der nähern Bestimmungen betraut werden; hinsichtlich des zweiten Punktes ist über denselben weiter zu referiren. Man spricht von einer vertrauten Mittheilung der französischen Regierung, welche in Betreff der Revisionsdebatten und der beabsichtigten Wiedererwählung Ludwig Bonaparte's zum Präsidenten der Republik an die größern Mächte und an die Deutsche Bundesversammlung im besondern gerichtet sein sollen. Das Austreten Cavaignac's hat Besorgnisse erregt, doch zweifelt man, daß dieser republikanische General als Candidat für die Präsidentschaft noch eine wirklich ernsthafte Rolle werde übernehmen können. Der einzige für den bisherigen Präsidenten gefährliche Mitbewerber dürfte Prinz von Joinville sein, der sich jetzt beinahe ganz in derselben Lage befindet, als Ludwig Bonaparte in dem Augenblicke, wo die bei weitem überwiegende Mehrheit der Wählerstimmen sich für ihn erklärte.

— Glaubwürdigem Vernehmen nach ist in Frankfurt die Verwahrung des englischen und des französischen Cabinets gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den Deutschen Bund nicht einstimmig zurückgewiesen worden. Die Bevollmächtigten von Holstein und Luxemburg haben dissentirt. (Corr.-B.)

— Die Allgemeine Zeitung bezeichnet die Angaben anderer Blätter, wonach Oesterreich der deutschen Flotte einen Credit bis zu 3,000,000 Fl. eröffnet haben soll, als durchaus unwahr, mit dem Hinzufügen, daß selbst alle ähnlich lautenden Mittheilungen der Begründung entbehren.

— Der Herzog von Augustenburg hat neben der schon mitgetheilten Eingabe an die Bundesversammlung, in welcher er sein von der dänischen Regierung ihm vorenthaltenes Eigenthum zurückerfordert, noch eine zweite Eingabe an den Bund gemacht, in der er die Beschuldigung des Aufstuhrs zurückweist, wider die gegen ihn ausgesprochene Proscription protestirt und um Schutz bittet. Der Reclamationscommission des Bundes sind beide gleichzeitig eingereichte Eingaben zugewiesen worden.

— Die Preussische Zeitung schreibt unterm 24. Juli aus Berlin: Wie wir vernehmen, sind von sämmtlichen Regierungen der Zollvereinsstaaten die Beschlüsse, welche auf der kürzlich beendigten Generalconferenz in Wiesbaden wegen Abänderung des Zollvereinstarifs gefaßt worden sind, nunmehr ratificirt. Die vereinbarten Tarifänderungen beschränken sich in der Hauptsache auf Zollbefreiung roher Fabrikmaterialien und auf Erniedrigung der Durchgangszölle; es ist hierbei insbesondere auch die Durchfuhr des auf der Weichsel oder der Warthe eingehenden Getreides über Stettin demselben ermäßigten Zollsatz unterworfen worden, welcher bei der Getreideausfuhr über die Häfen der Provinz Preußen zur Anwendung kommt. Die Ausgangsabgabe für die zur See exportirten Knochen soll wegfallen. Einer Zollerhöhung sind Cigarren und Schnupftaback, sowie einige unbedeutende Artikel unterworfen worden. Als Ausführungstermin ist der 1. Oct. d. J. verabredet.

Berlin, 25. Juli. Der König ist heute nach Königsberg in Preußen und die Königin nach Bad Ischl abgereist. — Der Staatsminister v. Rabe ist auf seinen Antrag von der Leitung des Finanzministeriums entbunden und der Regierungspräsident v. Bodelschwingh zum Finanzminister ernannt worden.

— Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der nunmehr ganz offen als präsumtiver Thronerbe von Dänemark aufgestellte Prinz Christian von Glücksburg bei seiner hiesigen Anwesenheit in diesen Tagen keinerlei Besuche bei irgend einem der hiesigen Minister abstatte oder umgekehrt von denselben empfing. Man will hierin einen Beweis erblicken, daß bis jetzt in den hiesigen leitenden Kreisen die Candidatur des Prinzen noch nicht mit günstigen Augen angesehen werde, man vielmehr vorläufig noch für die Rechte des Herzogs von Augustenburg einzutreten gesonnen sei. Prinz Christian ist übrigens bereits zu einer gemeinsamen Familienberathung nach Schloß Rumpenheim von hier weiter gereist. (Nat.-Z.)

— Die Urwähler-Zeitung vom 22. Juli schreibt: „Die demokratische Presse hat wiederum einen Verlust erlitten. Die bisher im volksthümlichen Interesse redigirte Zeitschrift «Der Hahn», früher «Bürger- und Bauernzeitung», ist dem literarischen Cabinet (im Ministerium des In-

tern) zur Verfügung gestellt und sind die freisinnigen Redacteurs derselben entlassen.“ Mit dieser Mittheilung erledigt sich auch der bekannte Zwischenfall zwischen der National-Zeitung und der Constitutionellen Zeitung geführte Streit. (Nr. 371.)

— Der Schlesienschen Zeitung wird aus Berlin geschrieben: In sonst wohlunterrichteten höhern Kreisen der Gesellschaft unterhält man sich viel davon, daß aus unserer Mitte, namentlich auch von hervorragenden und einflussreichen Protestanten an den Cardinal und Fürstbischof von Breslau das dringende Ersuchen gestellt worden sei, auch bei uns die Mitglieder vom Orden des heiligen Ignatius von Loyola im Predigtamte thätig sein zu lassen. Man fügt hinzu, wie man nicht im geringsten zweifle, daß Se. Eminenz dem Verlangen stattgeben und die beabsichtigte Maßregel von dem glücklichsten und segensreichsten Erfolge begleitet sein werde.

— Der Markt Murnau in Oberbayern wurde in der Nacht zum 21. Juli von einem großen Brandunglücke heimgesucht. Abends gegen 10 Uhr brach in dem Hause eines Fuhrmannes auf eine noch nicht ermittelte Art Feuer aus, welches bei einem heftigen Wind so schnell um sich griff, daß in einigen Stunden 48 Haupt- und zehn Nebengebäude niederbrannten und mehre Gebäude mehr oder weniger beschädigt wurden. Nur mit größter Anstrengung der Hülfeleistenden konnte der übrige sehr bedrohte Theil des Marktes, gegen welchen der Wind das verheerende Element furchtbar schleuderte, das hier und da selbst in entferntern Gebäuden zündete (welche Flammen jedoch glücklicherweise gelöscht wurden) gerettet werden. Ein Menschenleben ging der großen Verwirrung ungeachtet nicht verloren.

□ Kassel, 24. Juli. Gestern ist vom kurfürstlichen Kriegsgerichte den Mitgliedern des Criminalsenats des Obergerichts zu Rotenburg das Erkenntnis in der gegen sie anhängigen Untersuchungssache eröffnet worden. Zwei Obergerichtsräthe und ein Assessor sind jeder zu sieben Monaten, der Staatsprocurator zu neun Monaten Festungsstrafe verurtheilt worden. Sie hatten bekanntlich im Herbst vorigen Jahres eine Anordnung des damaligen Oberbefehlshabers, wodurch der Verwaltungsbeamte in Rotenburg suspendirt und ein anderer mit Verletzung von dessen Stelle beauftragt worden war, nicht als zu Recht bestehend anerkannt, und den von der Militairgewalt Ernannten, als er des Amtes sich bemächtigen wollte, in Anklagestand versetzt und zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Wegen dieses richterlichen Spruches sind sie jetzt dem kriegsgerichtlichen Strafartel verfallen. Es ist wol das erste Beispiel in deutschen Staaten, daß Richter wegen ihrer rein richterlichen Thätigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem verurtheilt werden. Die Verurtheilten haben schon während der Untersuchung jede Auskunft über ihre richterliche Thätigkeit abgelehnt, auch eine Vertheidigung nicht eingereicht, und gestern auf eine Beschwerde bei dem Generalauditorat verzichtet. Die Sache kommt aber vor das letztere ex officio, da jedes kriegsgerichtliche Urtheil der Revision bei dem Generalauditorat unterliegt.

Der Bürgermeister und städtische Polizeivorstand Henkel, der bereits früher zu zwei Jahren Festungsstrafe vom kurfürstlichen Kriegsgerichte verurtheilt worden war, welches Erkenntnis jedoch vom Generalauditorat vernichtet wurde, ist von neuem zur Untersuchung gezogen worden wegen seiner Thätigkeit im Herbst vorigen Jahres. Vorgestern ist das Schlußverhör in dieser neuen Untersuchung gewesen, und die Vertheidigung muß nun in diesen Tagen eingereicht werden.

Der Kurfürst hat sich seinem Offiziercorps in allerhöchster Gnade nun wieder zugewendet. Schon bei der neulichen Tafel hat er als Hoffnung und Ueberzeugung ausgesprochen, daß er sich nun auf seine Truppen wieder verlassen könne, und gestern hat er in einer Ordre dies noch besonders zu erkennen gegeben.

In meiner letzten Mittheilung hatte ich die Einbringung des Redacteurs des „Wacht auf!“ von Fulda ins hiesige Kassel gemeldet, aber den Namen falsch angegeben. Der Verhaftete ist Candidat Hornstedt, der zweite Redacteur jenes ehemaligen demokratischen Blattes, nicht der erste, Trabert. Ueber die Ursache seiner Verhaftung ist man noch nicht recht im Klaren. Nach der hier umgehenden Erzählung soll Hornstedt in einer Gesellschaft mit einem zum Besuche anwesenden pariser Bürger auf die Republik, nämlich die französische, angestossen haben, worauf der aus dem Jahre 1848 als Polizeidirector in Kassel wohlbekannte Staatsprocurator Morchutt sich mißbilligend erhob und dadurch einen Wortstreit herbeigeführt habe, in Folge dessen Hornstedt denunciirt worden.

Ge- suchte.
84
98%
100%
102%
94%
88%
85%
99%
100
102%
94%
144%
117
119
72%
r. 2)
angen
[1074]
haben:
Text
Juli.
1-94
[1996]
größen
Notar.

Gut Unterrichtete wollen wissen, daß ein Theil des kurhessischen Truppcorps, namentlich drei Bataillone Infanterie, vier Escadrons Cavalerie und zwei Batterien in marschfertigen Stand gesetzt wurden. Welches ihr Bestimmungsort sei, weiß man jedoch nicht.

Kiel, 23. Juli. Der Baron Karl Pleffen, der am gestrigen Tage von Kopenhagen hierher kam, brachte die jedenfalls interessante Nachricht mit, daß die Mittheilungen der dänischen Presse über das rücksichtlich der Regulirung der dänischen und schleswig-holsteinischen Erbfolge getroffene Familienarrangement (Nr. 373) begründet wären. Nachdem die Einwilligung sämtlicher europäischen Großmächte, die der deutschen Großmächte und namentlich Preussens nicht ausgeschlossen, zu jenem Arrangement eingegangen waren, ist in einer Versammlung des dänischen Staatsraths über dasselbe eine förmliche Staatsacte aufgenommen worden, und wird das Arrangement sowohl dem demnächst zusammentretenden dänischen Reichstage vorgelegt, als auch den europäischen Cabineten notificirt werden. Eine der Großmächte — uns ist nicht bekannt geworden, welche — soll in der Note, worin die Zustimmung zum intendirten Familienpact ausgesprochen wird, ausdrücklich erklärt haben, daß die Schleswig-Holstein-Augustenburg'sche Linie wegen der von ihr verübten Felonie ihre Successionsansprüche verwirkt habe. Uns ist freilich nicht bekannt, daß eine Felonie in andern als in lebensrechtlichen Verhältnissen begangen werden könne, und wissen wir ebensowol, daß so wenig die schleswig-holsteinischen Fürsten zu dem dänischen Fürstenhause in lebensrechtlichen Verbindungen stehen, als zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein, namentlich dem erstern, und dem Königreiche Dänemark ein Lebensnerus stattfindet. Wir können übrigens vorläufig noch nicht annehmen, daß sämtliche deutsche Fürstenhäuser den Schritten der Großmächte beitreten werden. (D. R. 3.)

Wien, 24. Juli. Briefe aus London melden, daß unserm Landmann Hr. Karl Leister von der Ausstellungsjury, sowol im kleinen als in dem großen Comité der erste große Preis für die Leistungen seines Faches zuerkannt wurde. — Einige vornehme Damen wollen hier einen Bazar zum Verkaufe der mannichfaltigsten weiblichen Handarbeiten errichten, wovon der Gewinn den armen Handarbeiterinnen, die jetzt von den Kaufherren abhängig sind und beinahe durchgehends sehr schlecht bezahlt werden, zufließen. Das Verkaufsgeschäft würde durch die Damen selbst besorgt. (Dest. G.)

Die Reclamationen über nicht richtig bestellte Zeitungsblätter haben sich in letzter Zeit bei allen hiesigen Redactionen so gehäuft, daß es die Postverwaltung für nothwendig fand, dieses Departement einer besondern Beaufsichtigung zu unterziehen; und es führte diese Maßregel wirklich auf die Spur großer, nicht zu rechtfertigender Fahrlässigkeit von Seiten des untergeordneten Personals. (E. Bl. a. B.)

Der König von Preußen hat „an den Borort des katholischen Vereins zu Händen des Professors Dr. Ulrich in Linz“ folgendes Antwortschreiben erlassen:

Die Verhandlungen der vierten Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands im Jahre 1850 habe ich mit dem Begleit Schreiben vom 15. März d. J. empfangen und von dem Inhalte derselben mit Interesse Kenntniß genommen. Es findet meine volle Anerkennung, daß der Verein an der christlichen Lehre über den Ursprung jedweder Autorität und Gewalt auf dieser Erde festhält und es als seine Pflicht erachtet, seinen Mitgliedern ans Herz zu legen, daß sie Gott geben sollen, was Gottes, und dem Fürsten, was des Fürsten ist. Allen hierauf gerichteten Bestrebungen des Vereins wünsche ich den wirksamsten Erfolg. Sanssouci, 16 Juni 1851. Friedrich Wilhelm. v. Raumer.

Italien.

× Aus Nord-Italien, 17. Juli. In letzterer Zeit war eine wahre Monotonie über das sonst lebhafteste Turin hereingebrochen, wozu der längst de facto, wenn auch gestern erst de jure erfolgte Schluß des Parlaments, und das Fortziehen des Adels und der Fremden nach Sommeraufenthalt und andern Städten, und die Sicherstellung der freundschaftlichen Beziehungen Piemonts mit Frankreich und Oesterreich hauptsächlich beigetragen hatten. Das Einzige, was jetzt Turin unterhält, sind die Sommermanoeuvres und Revuen, die auf dem nahegelegenen Marsfelde stets viel tausend Neugierige versammeln. Im ganzen Lande hat es einen freudigen Eindruck gemacht, daß der König und sein Bruder, der Herzog von Genua, sich an die Spitze der Subscriptionsbewegung zur Abwendung einer Anzahl geschickter Arbeiter zur londoner Industrienausstellung gestellt haben. In Genua und Turin werden deshalb von Seiten der durchweg tüchtigen Arbeiterbevölkerung, in welcher viel gesunder und durch phantastische Doctrinen noch nicht angestochter Sinn herrscht, Dankesadressen an den König, den Freund der Bürger und der Arbeiter, vorbereitet. In den meisten Städten des Landes haben die Municipalwahlen die Parteien für einen Augenblick ihre Kräfte und ihren Einfluß messen lassen. Die Theilnahme der Wähler war diesmal viel lebhafter als in den vorhergegangenen Jahren. In Turin hat die liberale Partei einen Theil, wenn auch nicht alle ihre Candidaten an die Spitze der Stadtverwaltung gestellt. In Genua, wo der Kampf ernstlicher war, wie denn Genua überhaupt viel tiefern politischen Sinn hat, und größere politische Energie als Turin, ist das Resultat der Municipalwahlen noch nicht bekannt geworden, doch wird es auch hier den Liberalen und selbst den Radicalen gelungen sein, einige ihrer angesehensten Vertreter durchzubringen. — Ein interessanter Proceß wickelt sich in Genua vor dem Appellationstribunal seit zwei Tagen ab, der gegen den vielgenannten Advocaten Canale, angeklagt, auf einem

vor zwei Monaten stattgehabten republikanischen Banket eine wählerische Rede gehalten zu haben. Nach den Vermuthungen der Presse, selbst der gemäßigten, wird der Advocaten Canale wol freigesprochen werden.

— Die Italia e Popolo und der Corriere bringen eine Menge einzelner Notizen aus Rom, die nicht von außergewöhnlicher Wichtigkeit sind, aber charakteristisch für die dortigen Zustände und den Widerstandsgestalt des Volks gegen die päpstlichen und die französischen Behörden. Die Franzosen haben zwei päpstliche Sbirren verhaftet, weil sie sich nur der päpstlichen Polizei und nicht auch der französischen zu Werkzeugen hergeben wollten. Auf den berüchtigten Polizeidirector Rarioni und einen seiner ergebensten Commissare, Albero Vello, sind neue Attentate versucht worden, die mißlungen. Die Fälle der politischen Rache werden übrigens nun so häufig in Rom, daß die Berichte und Journale es ausgeben, sie einzeln aufzuzählen. Zu den bedeutendern Attentaten der letzten Tage gehören noch die auf den Marschall Scoponi und einen Polizeibeamten Squaglia. — Der geheimen anti-papstlichen Presse, die in Rom trotz aller Wachsamkeit und Spionage der Behörden zu wirken fortfährt, hat sich eine geheime ultra-papstliche oder ultra-jesuitische zugesellt. Diese wüthet gegen die neuen Eisenbahnprojecte und fodert die Gläubigen auf, zu beten, daß Gott den Sinn des Papstes von der abscheulichsten Erfindung des Teufels, den Eisenbahnen, gnädig ablenken möge!

Frankreich.

Paris, 23. Juli.

In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung findet die erste Berathung des organischen Gemeindegesezes statt. Hr. Emanuel Arago, Mitglied der Commission, gibt eine kurze Uebersicht der Geschichte des Gemeindegesezes in Frankreich von der Feudalzeit an. Er bestreitet den Königen das Verdienst der Emancipation der Gemeinden, welche diese nur als Werkzeug gegen die mächtigen Barone gebrauchen wollten. Er citirt unter Andern Ludwig den Dicken, welcher gegen 700 Livres dem Bischof von Laon erlaubte, die Gemeindeordnung ohne Weiteres abzuschaffen, die der König kurz vorher verliehen hatte. Zu der Charakteristik des Entwurfs selbst kommend, spricht er die Befürchtung aus, das Streben nach Decentralisation werde alle Früchte der für Frankreich so segensreichen politischen Centralisation zerstören. Als eine Hauptfrage nennt er die Entscheidung, welche Wählerlisten den Gemeinderathswahlen zu Grunde zu legen seien und bedauert die bei diesem Anlasse geschehene Lobpreisung des neuen Wahlgesezes. Er unterzieht dasselbe in seinen Bestimmungen einer beißenden Kritik. Ebenso protestirt er aber gegen die von der Commission beantragte Einzeichnung aller drei Jahre Anfassigen in die Listen von dem Standpunkte des allgemeinen Stimmrechts. Was die Decentralisation betrifft, so bemerkt er, daß man die Gemeinde nicht mit der Pfarrei verwechseln dürfe. Die Gemeinde ist die Familie, aber die Familie ist nicht das Vaterland, nicht Frankreich, nicht die Republik. Hr. Linguy vertheidigt die Verdienste des Königthums um die Gemeinde. Hr. Mathieu (de la Drôme) behauptet, der Staat habe nur die Grenzen gegen den äußeren Feind zu vertheidigen, allgemein nützliche öffentliche Arbeiten auszuführen und Geseze zu geben. Das Uebrige wäre Sache der mit absoluter Freiheit ausgestatteten Gemeinden. Er wünscht, es könne kein Wahlmandat auf länger als Jahresdauer ertheilt werden.

— Heute kam der Proceß Lemulier und Forcade-Carlier-Virmaitre zur Verhandlung. Carlier's Advocat Duvergier plaidirte für das Präsidium, es solle erst die Ermächtigung des Staatsraths zur gerichtlichen Verfolgung seines Klienten abgewartet werden. Der Gerichtshof vertagte die Anhörung des Staatsanwalts und die Urteilsprechung auf acht Tage. Der Advocat Carlier's verweigerte jede Erklärung, verschwand hinter seines Klienten amtliche Stellung und griff lebhaft Forcade an, was dessen Advocat mit einer ebenso piquanten Schilderung des Benehmens des Polizeipräsidenten erwiderte. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man den Hausfreund des Glysée, Abbatiucci, und den Adjutanten Changanier's, Balaré. Man kann fast gewiß sein, es werde der Gerichtshof sich incompetent erklären. Dann dürfte wahrscheinlich eine parlamentarische Untersuchung verlangt und auch bewilligt werden, die bei den vielen politischen Intriguen, welche mit dieser Angelegenheit verwebt sind, ganz absonderliche Dinge ergeben dürfte. Selbst die Vertagung der Legislative dürfte die Sache kaum einschläfern, da Forcade schwerlich zu befähigen sein und dessen Gönner Changanier wol nicht leicht um diesen Triumph sich bringen lassen wird.

— Die halbofficielle Patrie schreibt: „Alle Minister haben vorgestern Abend ihre Demission in die Hände des Präsidenten niedergelegt, der sie nicht angenommen hat.“

— Daß ein Ministerium Odilon-Barrot, auch wenn der Präsident seinen jetzigen Entschluß ändern sollte, nicht zu erwarten steht, dürfte der heutige Leitartikel des Ordre, Organs dieses Staatsmannes, vermuthen lassen. „Der Präsident hat keineswegs, wie er vielleicht glaubt, Frankreich gerettet. Dies haben vor ihm Andere in der Kammer und im Straßenkampfe gethan. Daß die Versammlung die Absicht hat, sich einer verfassungswidrigen Wahl zu widersetzen, dafür sprechen die Reden aller Parteien bei der Revisionsdebatte und noch mehr die beiden letzten Boten. Daß sie die Kraft dazu hat, lassen die Aussprüche Changanier's nach der dijoner Banketred, Cavaignac's bei der Revisionsdebatte, Lamoricière's beim Petitionsberichte voraussehen. Ist nur erst ihr un-

erschütterter
Schreiber
Par
Vertag

von
In
geistlich
hochtorn
als ein
tern von
der Herzog
drückten
Parlamer
die Fabri
Buchstabe
in Irland
mente w
ricarde s
(Stanley)
batte; der
derb bear
Lesung I
zusammen
sende Pa
nach 227
Im
men, erw
Bei der
rische Ge
fung, ge
Deutschen
test einzul
sen Tag
erhalten
worden s
Erklärung
genheit d
welche
ren kön

— De
Ballen F
und einen

□ Von
des Frie
überfüllt.
großen P
da gegem
sternen G
hundert v
stuhl war
sich auf d
ten, fern
bekannte
präsident
land, Hr.
rika. Wo
gemeinen
Paris gel
unchristl
die Redne
Niemand
N. James
Friedens
lichkeit all
Stellung
Principien
tion auf,
dauern a
dem Boffi
ris verlor
Gebiet all
wie der
sinnig und
rano Sub
die allgem
großzügig
Kinder di
Kriegswa
einstimmig
trag (insol
die Pflüch
competente
sichert, da

erschütterlicher Widerstand festgestellt, so werden sich auch die größten Schreier die Sache zwei mal ansehen."

Paris, 24. Juli. (Tel. Dep.) Die Urlaubskommission hat sich für Vertagung der gesetzgebenden Versammlung ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 23. Juli.

In der gestrigen Oberhaus-Sitzung wurde die Debatte über die geistliche Titelbill fortgesetzt und zu Ende geführt. Während einige hochtoristische Protestanten, wie der Earl of Winchelsea, die Maßregel als ein Minimum acceptirten, fehlte es nicht an entschiedenen Verfechtern von Lord Aberdeen's Amendement. Lord Baur, Earl of Wicklow, der Herzog v. Newcastle, Lord Monteagle und der Earl of St.-Germans drückten sich mit Energie und stellenweise mit Bitterkeit über die eines Parlaments wie das britische unwürdige Gesetzmacherei ohne Noth und die Fabrikation einer Bill aus, die bestimmt sei, entweder ein todter Buchstabe zu bleiben oder eine Quelle von Schikanen zu werden, welche in Irland die schlimmsten Folgen haben könnten. Die Regierungsgargumente wurden von den Lords Lyndhurst, Lansdowne, Minto und Clarendon schuldbigerweise noch einmal vorgeritten. Die Earls of Derby (Stanley) und Shaftesbury (Ashley) nahmen keinen Theil an der Debatte; der Letztere hat freilich schon im Unterhause die Katholiken ebenso derb bearbeitet wie die Juden. Die Abstimmung ergab für die zweite Lesung 146 gegenwärtige Pairs, 119 abwesende (Stimmen durch proxy), zusammen 265; gegen die zweite Lesung 26 gegenwärtige, 12 abwesende Pairs, zusammen 38. Die Majorität für die Bill betrug demnach 227 Stimmen.

Im Unterhause, auf dessen gestrige Sitzung wir noch zurückkommen, erwiderte Lord Palmerston auf eine Interpellation des Hrn. Anstey: Bei der Wiederherstellung des Deutschen Bundestags erhielt der britische Gesandte bei demselben, zugleich mit dem französischen, die Weisung, gegen die projectirte Einverleibung nichtdeutscher Gebiete in den Deutschen Bund ohne vorherige Zustimmung der fremden Mächte Protest einzulegen. Keine Antwort sei bisher darauf eingegangen, aber diesen Tag habe er eine Depesche vom britischen Gesandten in Frankfurt erhalten, des Inhalts, daß am 17. d. M. eine Rückäußerung gegeben worden sei, die der nächste Kurier bringen werde. In Bezug auf die Erklärung, daß gedachte Einverleibung als eine rein deutsche Angelegenheit die fremden Mächte nichts angehe, so sei dies eine Doctrin, welche das britische Gouvernement niemals sanctioniren könne.

Der vorgestern stattgefundene Brand in Liverpool hat an 2000 Ballen Baumwolle wo nicht ganz verzehrt, doch unbrauchbar gemacht und einen Schaden von circa 15,000 Pf. St. angerichtet.

London, 23. Juli. Wir berichten heute über die erste Sitzung des Friedenscongresses. Greter-Hall war in allen seinen Räumen überfüllt. Eine Versammlung der Friedensfreunde ist heutzutage beim großen Publicum noch immer nicht viel mehr als eine Curiosität, und da gegenwärtig London von ein paar hunderttausend curiositätenlüsternen Gästen besucht ist, so war es ganz natürlich, daß sich ein paar hundert von ihnen auch nach Greter-Hall drängten. Der Präsidentenstuhl ward von Sir David Brewster eingenommen; um ihn gruppirt sich auf der Plattform die H. Cobden und Hindley als Vicepräsidenten, ferner die Parlamentsmitglieder Elkart, Gurney und Andere, der bekannte Friedensmann Elihu Burritt, Cormenin und Horace Say, Vicepräsidenten für Frankreich, Professor Rau aus Heidelberg für Deutschland, Hr. Wischers für Belgien, John Miles und W. Jackson für Amerika. Von den Reden, welche die Sitzung einleiteten, läßt sich im Allgemeinen nicht viel mehr sagen, als daß sie mit den in Frankfurt und Paris gehörten ziemlich homogen waren. Kriegsführen ist barbarisch, roh, unchristlich, inhuman, unvernünftig, das war das Thema, worüber sich die Redner verbreiteten und sich um so leichter aussprechen konnten, da Niemand der Kanone und Flinten das Wort führte. Der ehrwürdige J. A. James aus Birmingham machte den ersten Versuch, einige praktische Friedensvorschläge zu machen und gerieth dabei in Kampf mit der Geistlichkeit aller Religionen, welcher er es zum Vorwurf machte, daß sie ihre Stellung nicht befriedigend genug zur Verbreitung humanfriedlicher Principien benutze. In diesem Sinne stellte er eine principielle Resolution auf, welche von Hrn. Brod unterstützt wurde, der zugleich sein Bedauern aussprach, daß der Congress nicht im Ausstellungsgebäude unter dem Bofize des Prinzen Albert gehalten werde. Hr. Coquerel aus Paris verlor sich in einer sehr glänzenden französischen Rede wieder in das Gebiet allgemeiner Friedenstendenzen, und es war interessant, zu hören, wie der Sohn der Seineufer den Begriff militärischer „gloire“ als unsinnig und unchristlich herunterriß. In gleicher Weise sprach Don Marrano Cubi, ein Spanier, worauf Hr. Jules Delbrück den Antrag stellte, die allgemeinen Friedenstendenzen schon im jarten Kindesalter sorgsam großzuziehen, und namentlich darauf zu wirken, daß die Spielzeuge der Kinder dieselben mehr mit den Künsten friedlicher Gesittung als mit Kriegswaffen vertraut machen. Hr. Cobden unterstützte diesen Antrag, der einstimmig angenommen wird. Hr. Wischers stellt nun den Hauptantrag (insofern man einen Grundsatz einen Antrag nennen kann), daß es die Pflicht aller Regierungen sei, ihre eventuellen Streitigkeiten vor ein competentes Schiedsgericht zu bringen. Dr. Beckwith aus Amerika versichert, daß der Boden seines Vaterlandes für solche zeitgemäße Tendenzen

empfindlich sei und daß über kurz oder lang der Congress sich mit dieser Lebensfrage der Zukunft ernstlich beschäftigen werde. Nach einigen Bemerkungen von Hrn. Burnett wurde die Resolution einstimmig angenommen. Die Sitzung endete mit einer Einladung der fremden Gäste von Seiten der englischen Friedensfreunde zu einer Soirée für den 25. Juli in Willis's Rooms.

Rußland.

Aus Simferopol wird der Rigaer Zeitung gemeldet: Seit dem 8. Mai haben wir die Heuschreckenplage in Gärten und Feldern in ihrer ganzen Schrecklichkeit und ohne Unterbrechung. Die endlosen Züge neuer Schwärme machen die gegen diesen Feind ergriffenen Vertilgungsarbeiten ganz unwirksam; der dicke Graswuchs in unsern Gärten gibt ihm genugsame und überflüssige Nahrung, sodaß Hunger und Mangel ihn nicht zum Weiterziehen drängen, wie das anderwärts wol geschehen. So gibt das gemähte Gras ein Heu, das nur aus Stengeln und Halmen oder aus Euphorbien, Asphodelen u. dgl. vom Heuschreckenfraß verschonten Gewächsen besteht. In den Blumenstöcken vor den Häusern ist so ziemlich Alles ausgeräumt; an den Johannisbeeren und Stachelbeersträuchern sind die Blätter verzehrt und die Stengel der Früchte durchgebissen, sodaß letztere ungerieft auf dem Boden zerstreut liegen; am meisten mitgenommen sind die Küchengärten und die Kohlplantzungen. In den Fruchtbäumen hat sich indes die Heuschrecke so wenig wie an den Weinreben vergriffen, sodaß die glücklich aufgeblühten Fruchtbäume und die Reben gute Ernten versprechen. Doch haben die gewöhnlichen Fruchtpächter, aus Furcht vor den Heuschrecken, nicht gewagt sich wie sonst zu diesen Pachtungen zu drängen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 24. Juli. Die auf gestern Abend angelegte Sitzung des hiesigen Stadtverordnetencollegiums war von sehr kurzer Dauer, oder richtiger, Anfang und Ende war eins. Nach längerem Warten ergab es sich nämlich, daß die beschlußfähige Anzahl von 40 Mitgliedern nicht auszureichen war; es fehlte ein Mitglied trotz alles Zählens und Wartens. Der Vorstand beschränkte sich daher auf Vortrag der Registrandeneingänge und beauftragte die Verfassungsdeputation, zu überlegen, ob es kein Mittel gebe, diesem Mangel fürs künftige zu steuern und die zum Erscheinen Verpflichteten dazu zu zwingen; worauf er die Anwesenden entließ. Die beiweitem größere Zahl der Mitglieder dieses Collegiums gehören ihrer politischen Richtung nach der sogenannten Ordnungspartei an.

Dresden, 24. Juli. Die in Nr. 371 der Deutschen Allgemeinen Zeitung mitgetheilte Nachricht*) von einem beabsichtigten Selbstmorde eines Referendar Hennig aus Stettin, reducirt sich nach authentischer Quelle dahin, daß ein Assessor Hennig aus Stettin, im Begriff, eine Fußreise in die Sächsische Schweiz zu machen, beim Einstecken eines Terzerols, welches er unbegründeterweise zu einer möglichen Selbstvertheidigung nöthig zu haben glaubte, das Unglück hatte, durch eine Entladung desselben lebensgefährlich verwundet zu werden. Grund zu einem beabsichtigten Angriffe auf das eigene Leben war durchaus nicht vorhanden, da der junge, allgemein geschätzte Mann vorzugsweise ohne alle materielle Sorge lebt.

Aus Baugen und Camenz wird über die dort vorgenommene Wahlmännerwahl berichtet. In beiden Orten ist diese Wahl meist in conservativem Sinne ausgefallen.

*) Dieselbe war, wie auch dort bemerkt, der Freimüthigen Sachsen-Zeitung entnommen. D. Red.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Juli. Die von Hrn. Friedr. Luze in Berlin erfundene Schwimmmaschine, auf welcher derselbe vier Mann, welche ihm vom Generalcommando des königlichen Gardecorps gestellt wurden, in wenigen Lektionen (jede zu zehn Minuten) das Schwimmen dergestalt lehrte, daß sie mit Leichtigkeit 5—600 Schritt schwammen (siehe amtliche Anzeige im Militär-Wochenblatt), hat nun auch im übrigen Deutschland, namentlich beim Militair, die gebührende Anerkennung gefunden. Soeben hat der Erfinder den Auftrag erhalten, ein Exemplar an das Commando des 2. großherzoglich mecklenburgischen Bataillons zu senden. (Pr. Z.)

In Liverpool sind gestern zwei große Häuser gefallen; Hr. G. Wright jun. und die H. L. und W. Stock. Die Passiva der erstern Firma betragen 60,000 Pf. St., der letztern 35,000 Pf. St. Als Grund beider Fallissements wird das Fallen der Baumwollenspreise angegeben.

Berlin, 25. Juli. Freiw. Ant. 106 $\frac{1}{4}$; St.-Sch.-S. 88 $\frac{5}{8}$; Seehd. Pr.-S. 118 $\frac{1}{2}$; Bankant. 99 $\frac{1}{2}$; Friedrichsdr. 113 $\frac{1}{2}$; Ekdor. 108 $\frac{1}{2}$; Berl. Anz. Lit. A. u. B. 111 $\frac{1}{2}$; Pr.-Act. 98 $\frac{3}{8}$; Berl.-Hamb. 97 $\frac{1}{2}$; Pr.-Act. 102 $\frac{1}{2}$; Berl.-Potsd.-Magd. 74 $\frac{1}{2}$; Pr.-Act. 97 $\frac{1}{2}$; Köln-Minden 106 $\frac{1}{4}$; Pr.-Act. 103 $\frac{1}{4}$; Fr.-B.-Nordb. 36 $\frac{3}{4}$; Pr.-Act. 100 $\frac{1}{2}$ Br.; Halle-Thüring. 72; Pr.-Act. 102; Magd.-Wittensb. 65 $\frac{1}{4}$; Pr.-Act. 103 $\frac{1}{2}$ Br.; Kraal.-Oberfchl. 83 $\frac{1}{2}$; Oberfchl. Lit. A. 135; B. 122 $\frac{1}{2}$; Poln. Schag-Dbl. 83 $\frac{1}{2}$; Poln. Pfdb. alte 94 $\frac{1}{4}$; Poln. Pfdb. neue 94 $\frac{1}{4}$; Part. 500 Fl. 85 $\frac{1}{4}$ Br.; 300 Fl. 144 Br.; Poln. Bankcert. Lit. A. 300 Fl. 96 $\frac{1}{4}$; B. 200 Fl. 18 $\frac{1}{2}$; Amsterd. f. 141 $\frac{1}{4}$; 2 M. 141 $\frac{1}{4}$; Hambg. f. 150 $\frac{1}{4}$; 2 M. 149 $\frac{1}{2}$; London 3 M. 6. 19 $\frac{1}{2}$; Paris 2 M. 80 $\frac{1}{2}$; Wien 2 M. 86 $\frac{1}{2}$; Augsb. 2 M. 101 $\frac{1}{2}$; Bresl. 2 M. 99 $\frac{1}{4}$; Leipzig 8 Tg. 99 $\frac{1}{2}$; Frankf. a. M. 2. M. 56, 12; Peterab. 3 M. 104 $\frac{1}{2}$.

Wien, 24. Juli. 5pc. Met. 97; 4 $\frac{1}{2}$ pc. Met. 85; Bankactien 1241; Nordb. 151 $\frac{1}{2}$; 1839er Loose 123; lomb. Anl. 94; Lond. 11,31; Amsterd. 163; Augsb. 117 $\frac{1}{4}$; Hamb. 172; Paris 138; Gold 22 $\frac{1}{2}$; Silber 18 $\frac{1}{4}$. Valuten und Contanten flau. Paris, 24. Juli. 3pc. 57. 10; 5pc. 95. 35.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Duerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Götner, Neustadt, Au der Brücke, Nr. 2)

Verpachtung der Oekonomie auf der Herrschaft Luschwitz.

Von der Sr. Hoheit, dem ältestregierenden Herzoge zu Anhalt gebürigen, in der Provinz Posen, 2 Meilen von Krausnitz und Lissa belegenen Herrschaft Luschwitz soll die Oekonomie auf den Vorwerken Luschwitz, Kahlau, Buckwitz und Jeseritz mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, der Brau- und Brennerei, der Fischerei, mit den Vieh- und Wirtschaftsinventarien, sowie

1877 Morgen	73	□ Ruthen Acker,	1936 Morgen	—	□ Ruthen Koppelweide im Walde,
490	147	" Wiesen,	24	"	72
107	"	101	"	privatlie Weide,	21
					134

am 1. September 1851, früh 10 Uhr,

im Locale der unterzeichneten Herzogl. Regierung, von Johannis 1852 ab auf 12 Jahr im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Dem Pächter bleibt überlassen, nach ertheiltem Zuschlage unter den diesbezüglich gestellten Bedingungen sofort die Pachtung zu übernehmen.

Der Bestbietende hat zur Sicherheit seines Gebots 1000 Thlr. baar im Termin zu erlegen. Die näheren Pachtbedingungen sind bei unserer Kanzlei gegen Zahlung der Abschreibgebühren zu erhalten.

Dessau, den 2. Juli 1851.

Herzogl. Anhalt. Regierung; Abtheilung für Domainen und Forsten. Basedom.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu beziehen:

Grundzüge der philosophischen Botanik

von Dr. F. T. Kützing.

Erster Band.

Historische Einleitung. Methode. Naturleben. Die Pflanzentheile.

Mit 18 Tafeln Abbildungen.

Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Dr. Kützing, der bekanntlich mit seiner 1843 erschienenen „Phycologia generalis“ eine neue Epoche auf diesem Gebiete begründete, gibt der dort befolgten Methode der Naturforschung in diesem neuen Werke eine allgemeine Bedeutung. Nach einer historischen Einleitung folgt die Darstellung seiner Methode vom philosophischen Standpunkte aus. Dann untersucht derselbe, zu dem praktischen Theile der Botanik sich wendend, die Stoffformen und das Zellenleben in seiner ganzen Ausdehnung. Daneben befinden sich zahlreiche neue Untersuchungen, durch die beigegebenen Abbildungen erläutert. Der zweite Band, der die morphologische Behandlung der Hauptpflanzengruppen und das Verhältniss der Pflanzen zur übrigen Natur erörtert, erscheint im nächsten Jahre. Es wird dieses Werk wegen seines allgemeinen chemisch-physiologischen und philosophischen Gehalts nicht nur das Interesse der Botaniker, sondern auch das der Chemiker, Physiologen und Philosophen in hohem Grade erregen.

Von dem Verfasser erschien früher ebendasselbe:

Phycologia generalis, oder Anatomie, Physiologie und Systemkunde der Tange. Mit 80 farbig gedruckten Tafeln, gezeichnet und gravirt vom Verfasser. Gr. 4. 1843. In Carton. 40 Thlr.

Species Algarum. Gr. 8. 1849. 7 Thlr. [1997]

ABBOT

english-germ. & german-english Dictionary. 10 Sgr.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig: Wohlfeilstes englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Zum Gebrauche für Schüler, Techniker, Reisende und Auswanderer. Von Georg Abbot. 20 Seidebogen geh. Preis 10 Sgr. In Leinw. dauerhaft geb. 15 Sgr. Auf Handel und Gewerbe und den täglichen Verkehr ist bei Bearbeitung dieses Taschenwörterbuchs hauptsächlich Rücksicht genommen worden; auch wird dasselbe bei der Tages- und Unterhaltungslektüre nicht im Stiche lassen. Das bequeme Format, der deutliche Druck und der außerordentlich billige Preis gereichen diesem Büchlein außerdem zur Empfehlung. Wiedermann'sche Buchhandlung. [1685-704]

Im Verlage von G. G. Weber in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Sonnenfinsterniss am 28. Juli 1851.

Von G. A. Jahn.

Mit einer Gesamt- und einer Special-Übersichtskarte und 7 in den Text gedruckten Abbildungen von sieben Lichtgestalten der Sonne am 28. Juli.

Preis: 5 Ngr.

[1991-94]

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Offene Stelle

in einem Bijouteriefabrikgeschäft

für einen jungen Mann von angenehmem Aeußern, der Sprachkenntnisse besitzt, sich auch einigen Comptoirarbeiten unterziehen kann und mit dem Leipziger Messplay bekannt ist. Nur streng reelle, solide und sehr gut empfohlene Subjecte werden berücksichtigt. Adressen franco unter Chiffre Z. N. an die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Der Eintritt kann sogleich, spätestens nächste Messe geschehen. [1975-77]

Loose

Der Classe 40ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 28. Juli 1851, empfiehlt und verschickt nach allen Richtungen C. Louis Taeuber, Königsplatz Nr. 18. [1920-22]

Leipzig, im Juni 1851.

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.

- 1) Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. M., D. u. Stettin. A) über Köthen (1) Güter, unter Personenbeför. Wrgs 6 U.; (2) Personen, Wrgs 7 U.; (3) Personen, Wrgs 8 U.; mit Uebernachtung in Wittenberg. (Magdeb. Bahnh.) B) über Oßershausen. (4) Personen, Wrgs. 8 U.; (5) Güter, unter Personenbeför., Wrgs 7 U.; mit Uebernachtung in Wiesa. [Dresdn. Bahnh.]
Anschlüsse in Berlin a) nach Frankfurt a. M. Wrgs. 6 U.; b) nach Stettin Wrgs 6 1/2 U., Nachm. 12 1/2 U., Wrgs 5 U.
- 2) Nach Dresden, über Wiesa, ingl. nach Görlitz, Dresden u. Bittau, ebenso nach Prag u. nach Wien. (1) Personen, Wrgs 6 U., mit Uebernachtung in Prag; (2) Personen, Wrgs. 12 1/2 U., mit Uebernachtung in Görlitz; (3) Personen, Wrgs 5 U.; (4) Güter, unter Personenbeför., Wrgs. 10 U.; (5) Güter, ebenso, Wrgs 7 U., mit Uebernachtung in Wiesa. [Dresdn. Bahnh.]
Anschlüsse in Dresden a) nach Görlitz und Bresslau, auch Bittau Wrgs. 10 U., Nachm. 2 U., Wrgs 5 U.; b) nach Prag u. Wien Nachm. 1 1/2 U., Wrgs 9 1/2 U.
- 3) Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar u. Kassel unter Postfahrt von Wiesen bis Langgöns. (1) Personen, Wrgs 5 1/2 U., mit Uebernachtung in Erfurt u. Kassel; (2) Personen, Wrgs 10 U., mit Uebernachtung in Halle u. Kassel; (3) Güter, unter Personenbeför., Wrgs 7 1/2 U., mit Uebernachtung in Kassel. [Magdeb. Bahnh.]
Anschlüsse in Kassel nach Frankfurt a. M. Nachm. 1 U. 25 M., Nachm. 4 1/2 U. und Morgens 6 1/2 U.
- 4) Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München. (1) Personen, Wrgs 6 1/2 U., ohne Unterbrechung; (2) Personen, Nachm. 3 1/2 U., mit Uebernachtung in Hof; (3) Güter, unter Personenbeför., Wrgs 5 U., mit Uebernachtung in Plauen. Außerdem (4) Güter, unter Personenbeför., Wrgs 12 U., jedoch nur bis Weiden u. bis Weizkau. [Bayr. Bahnh.]
Anschlüsse in Nürnberg nach München Wrgs 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. u. Wrgs 7 1/2 U.
- 5) Nach Magdeburg, über Halle u. Köthen, ingl. nach Verdenburg, ebenso nach Halberstadt bis Köln, auch nach Paris u. London. (1) Personen, Wrgs 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzug in Wagengasse 1. u. II. (2) Personen, Wrgs 12 U., ebendort, in Wagengasse nach Weidenburg u. Hamburg mit Uebernachtung in Weiden, in Hannover u. in Wittenberge; (3) Personen, Wrgs 5 1/2 U.; (4) Personen, Wrgs. 10 U., beide nach allen vorgenannten Orten ohne Unterbrechung; (5) Güter, unter Personenbeför., Wrgs 7 1/2 U.; (6) Güter, ebenso, Wrgs 6 1/2 U., mit Uebernachtung in Köthen. [Magdeb. Bahnh.]
Anschlüsse in Köthen nach Verdenburg Wrgs 8 1/2 U., Nachm. 2 1/2 U., Wrgs 7 1/2 U.
Anschlüsse in Magdeburg a) nach Halberstadt u. f. w. bis Köln vermittelt Schnellzug Vorm. 9 1/2 U. b) ebendort vermittelt gewöhnlicher Dampfahrt Wrgs 2 1/2 U. u. Nachm. 4 1/2 U.; c) nach Weidenburg und Hamburg Wrgs 6 1/2 U., Wrgs 5 1/2 U.

Bibliotheken: Universitäts-Bibliothek, 10-12 Uhr. Stadt-Bibliothek, 2-4 Uhr. Zoologisches Museum (im Augusteum), 10-12 Uhr. Del Vecchio's Kunstausstellung (Kaufhalle), 9-5 U. Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle, 8-6 Uhr. Literar. Novitäten u. Wis.-Salon, früh 7-7 1/2 U. Abds. Rotette (Thomaskirche), 1/2 2 Uhr, „Ich und mein Haus“, von Hauptmann. — „Gib dich zufrieden“, von H. Müller.

Familien-Nachrichten.

- Verlobt: Hr. L. Thiene in Merane mit Fr. E. Kober.
Getraut: Hr. G. Mogl in Döbeln mit Fr. E. Taube. — Hr. G. Rüdiger in Dresden mit Fr. E. Hauffe.
Geboren: Hr. J. Dingler in Chemnitz eine Tochter. — Hr. Dr. K. Loh in Richtenstein eine Tochter. — Hr. Ingenieur Werbach in Waldheim, ein Sohn. — Hr. Postamtssecretair Reichert in Chemnitz ein Sohn. — Hr. D. Schmidt in Ragusa eine Tochter.
Bestorben: Fr. L. Eggert in Gledben. — Fr. M. Lange in Leipzig. — Hr. Lieutenant v. Leipziger in Reichenhall. — Frau Pastor Reunhöfer in Steinbach.

Son...
Leipzig...
getheil...
Berbot...
Jahres...
demnach...
gesetzgeb...
gutach...
protoko...
statten...
wäre da...
Ber...
ständische...
fung, un...
lung, Be...
ordnet, u...
lich frä...
rechtfam...
Durchfä...
weit die...
Her an...
weise An...
preussische...
Morgen...
Staatsdo...
steuerfrei...
treffen all...
schen Kre...
Con...
aus Frie...
lung in...
und Land...
zwei Erla...
Mai 184...
rungen d...
Länder be...
Mitglied...
ben sollte...
legen bey...
aus Mar...
sammlung...
Angeklagt...
vertraut...
waltschaft...
Anlagepu...
und gesch...
Schuld de...
sichtlich d...
der Gerich...
lichen Unt...
Trie...
Walther...
Suspensio...
erhoben...
zur Verha...
dabei die...
bestritten...
Hück...
Hohe im...
hannisdgem...
mit der w...
triebenen...
* Karl...
Dauer der...
mochten...
nennt, so...
lich geheil...
die in Jür...
Hundert...
der Verheil